Naturnah mäandernde Bäche

Landschaftsplaner stellte im Burgbernheimer Stadtrat den Gewässerentwicklungsplan vor

sichtssache, ob es sich bei dem neuen Gewässerentwicklungskonzent. wie es im Burgbernheimer Stadtrat um eine grundlegende Bestandsaufnahme von rund 68 Kilometern Gewässer, oder aber um einen mittelbeziehungsweise eher langfristig angelegten Maßnahmenkatalog handelt. Erfasst und einer genauen Überprüfung unterzogen wurden jedenfalls die "dauerhaft wasserführenden Gewässer" im gesamten Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus enthält das Konzept Renaturierungsvorschläge.

Ob Verrohrungen, Querbauwerke oder andere Gewässerunterbrechungen, Diplom-Ingenieur Max Wehner zeigte anhand etlicher Beispiele aus dem Gebiet der Stadt auf, wie ein Gewässer aus ökologischer Sicht heute nicht mehr aussehen sollte. So sollen die kleinen und größeren Bäche durchgängig sein, einen möglichst naturnahen Verlauf in Mäandern haben. Im Fall der Rannach sind entlang ganzer Abschnitte derart wünschenswerte Zustände zu finden, schlechter sieht es laut Wehner beim Sulzbach und dem Ensbach aus. Der Sulzbach etwa sei "sehr stark" in der Vergangenheit verändert worden. Beide Wasserläufe erhielten daher überwiegend die "Note" vier (bei einer Skala von eins bis sieben), die Rannach und der Erlbach kamen dagegen überwiegend auf eine Drei.

Ging es in der Vergangenheit hauptsächlich darum, die Gewässer zum Nutzen der Landwirtschaft auszubauen, zu begradigen und möglichst rasch abfließen zu lassen.

heute stärker die Natur im Mittelpunkt. Den Bach "machen zu lassen" war beispielsweise eine Empvorgestellt wurde, in erster Linie fehlung, wie sie Max Wehner für Teile des Engertsbachs gab. Für die Rannach sollten dagegen Retentionsräume geschaffen werden, der Ottenbach sollte nach Einschätzung Wehners in einem Teilstück westlich von Schwebheim renaturiert werden. Abschnittsweise wurde bei der Erfassung der Gewässer vorgegangen, ebenso teilt das Entwicklungskonzept die Gewässer in verschiedene potenzielle Vorhaben auf. Schließlich soll die Arbeit, so Wehner, "ein praktikables Werk" sein. Neben einer Prioritätenliste enthält diese daher auch Kostenaufstellungen für die einzelnen Teilstrecken.

Raum für seltene Arten

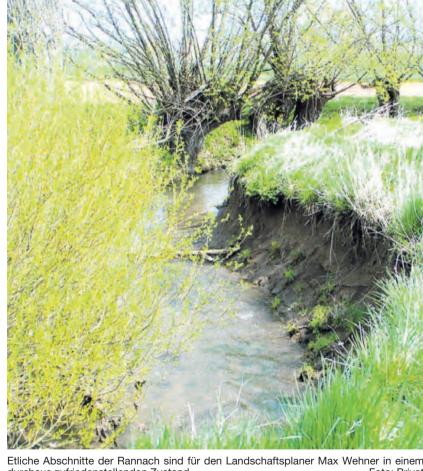
Häufig käme die Stadt mit einem Erhalt des Bestehenden aus, wie der "tolle Bestand" von Kopfweiden entlang des Haimbachs westlich von Buchheim zeige. Neben der Tier- und Pflanzenwelt findet in dem Konzept aber auch das Stichwort "Lebensqualität" Beachtung. Eine Verbesserung der "Erlebniswirksamkeit", sprich die Einbindung verschiedener Wasserspiel-Stationen, kann sich Wehner unter anderem am Sulzbach im Bereich der Burgbernheimer Minigolf-Anlage vorstellen. Besondere Erwähnung fanden in seinem Bericht die Vorkommen von Raubwürgern, ei-

BURGBERNHEIM (cs) - An- um die Wiesen zu entwässern, steht Bachforelle, empfiehlt das Konzept. im Burgbernheimer Landschaftssee die bislang fehlende Durchgängigkeit herzustellen. Dass dort derzeit "null Strömung" nachweisbar ist. kann Wehner zufolge die Wasserqualität beeinträchtigen, wenn sich der See erwärmt und damit die Produktion von Algen angeregt wird.

"Eine Katastrophe"

Ganz ohne Diskussion verlief die Vorstellung des Gewässerentwicklungskonzeptes im Stadtrat nicht. So konnte Georg Schelter (Freie Bürger) nicht nachvollziehen, warum die Flurbereinigung gänzlich anderen Maßstäben folgte, schließlich sei damals das Gewässernetz in enger Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt ausgebaut worden, Günther Breitschwerdt (CSU) mochte sich nicht mit der negativen Beurteilung des Landschaftssees abfinden. Nach Gesichtspunkten des Tourismus und der Naherholung sei er nicht zu beanstanden, beteuerte Wehner, für den Tiefenbach sei der Landschaftssee auf Grund der fehlenden Durchgängigkeit aber eine "Katastrophe". In Sachen Flurbereinigung würden heute schlichtweg andere Maßstäbe gelten.

Bürgermeister Matthias Schwarz sieht in dem Konzept einen "sehr interessanten Leitfaden", der aus "vielen Blickwinkeln" betrachtet werden kann. Problematisch könnte sich in einigen Fällen auswirken, ner vom Aussterben bedrohten Vo- dass die Flurbereinigung bereits gelart, sowie von großen Teichmu- vor geraumer Zeit durchgeführt scheln, die "an drei Ecken" entdeckt wurde. Maßnahmen, die dennoch wurden. Zur Unterstützung von ohne größeren Aufwand wie Grund-



durchaus zufriedenstellenden Zustand.

Fischarten, wie beispielsweise erwerb realisiert werden könnten, Raum: Unterhaltsmaßnahmen wer- rung in Aussicht gestellt.

sind nach seiner Auffassung mittel- den mit einer Förderung in Höhe fristig denkbar, sie könnten sukzes- von 30 Prozent unterstützt, für sive angegangen werden. Immerhin Landschaftsgestaltung ist sogar steht eine hohe Förderquote im eine 50-prozentige finanzielle Förde-